# Begleittext zur PowerPoint-Präsentation

##### Brasilien

**Fußball als Schule für das Leben**

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 1** | Titel |
| **Folie 2** | Brasilien ist das fünftgrößte Land der Erde und mit 214 Millionen Einwohnern der bevöl­kerungsreichste Staat Südamerikas. Von 1500 bis 1822 war das Land portugiesische Kolonie, die Amtssprache ist daher Portugiesisch. Hauptstadt ist Brasília, wichtigstes Wirtschafts-, Finanz- und Kulturzentrum São Paulo.Präsident Brasiliens ist seit 2023 Luiz Inácio Lula da Silva, der das Land auch schon von 2003 bis 2011 regierte. Sein Vorgänger war der umstrittene Jair Bolsonaro, der immer wieder mit frauenfeindlichen, rassistischen und homophoben Aussagen für Kontroversen sorgte. |
| **Folie 3** | Brasilien ist die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt. Das Land ist reich an Bodenschätzen (unter anderem Eisen, Kohle, Erdöl und Uran). Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Welternährung: Brasilien gehört zu den größten Kaffee-, Zucker-, Fleisch- und Sojaproduzenten der Welt. |
| **Folie 4** | Trotzdem ist die Armut im Land nach wie vor groß: 2022 hatte mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht genug zu essen. Besonders benachteiligt sind Menschen indigener und afrobrasilianischer Herkunft. |
| **Folie 5** | Mit 12 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist São Paulo die größte Stadt Brasili­ens. Das Zentrum ist durch die Hochhäuser der Banken, Versicherungen und Konzerne geprägt, die Ränder der Stadt durch Armensiedlungen, die so genannten „Favelas“. An kaum einem Ort der Welt prallen Elend und Luxus so brutal aufeinander. |
| **Folie 6** | In diesen „Favelas“ leben mehr als zwei Millionen Menschen. Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen haben kaum eine Chance, dem Teufelskreis von Armut und Gewalt zu ent­kommen. |
| **Folie 7** | Die Organisation Açao Educativa (AE) engagiert sich seit 1994 für deren Rechte. Sie fördert eine qualitativ hochwertige Bildung, die der Demokratie, den Menschenrechten sowie der Bekämpfung von Rassismus, Sexismus und anderen Diskriminierungen verschrieben ist. Unter anderem nutzt AE den Straßenfußball, um den Kindern und Jugendlichen Werte wie Fairness, Respekt und Eigenverantwortung zu vermitteln – und sie so stark zu machen. |
| **Folie 8** | In Santo André, einem Vorort von São Paulo, nehmen regelmäßig rund 60 Kinder und Jugendliche am Training der „Piratinhas“ (kleine Piraten) teil. Wer gerade nicht auf dem Platz steht, vertreibt sich die Zeit auf dem angrenzenden Spielplatz oder schaut den Teams auf dem Rasen zu. Auch einige Familienangehörige stehen am Zaun und feuern die Kinder an.  |
| **Folie 9** | Mittendrin: Maria Eduarda de Almeida Barbosa, genannt Duda. Die Zwölfjährige verbringt hier viel Zeit mit ihrer Freundin Rebeca Falosi Ribeiro (14). Die spielt barfuß. Viele Kinder bei den „Piratinhas“ können sich keine Fußballschuhe leisten. |
| **Folie 10** | Insgesamt betreuen die Mitarbeitenden der Organisation an 26 Standorten im Großraum São Paulo rund 1.300 Kinder und Jugendliche. Gespielt wird nach den Regeln des süd­amerikanischen Straßenfußballs, die von AE weiterentwickelt wurden. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 11** | „Wir sind kein Fußballverein. Uns geht es nicht um die Ausbildung von Athletinnen und Athleten. Uns geht es darum, junge Menschen zu stärken, damit sie selbstbewusst ihre Chancen erkennen und später als Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen“, erläutert Jane Meire da Silva. Zusammen mit vier weiteren Mitarbeiter:innen betreut die 38-Jährige die „Piratinhas“ von Santo André. |
| **Folie 12** | Bevor die kurzen Spiele starten, legen die Kinder selbst die Regeln für ein faires und respekt­volles Miteinander fest. Dazu zählt auch der Verzicht auf Schimpfworte. Wenn dann der Ball rollt, stehen das gemeinsame Streben nach Erfolg und das Eintreten füreinander im Vordergrund. Es wird miteinander gespielt, alle auf dem Platz werden einbezogen. In der dritten Halbzeit kommen die Teams dann mit den Betreuer:innen zusammen, werten das Spiel aus, sprechen knifflige Szenen an und räumen Streitigkeiten aus. Für Fairness und Respekt gibt es Zusatzpunkte. „Dadurch kann es passieren, dass ein Team gewinnt, auch wenn es nicht die meisten Tore geschossen hat“, erläutert Jane Meire da Silva. So sollen die Kinder lernen, dass es wichtig ist, Regeln anzuerkennen und sich solidarisch zu verhalten.  |
| **Folie 13** | Bei Duda kommt das gut an: „Es macht großen Spaß und ich habe auch schon viel gelernt“, erzählt das schlaksige Mädchen. „Beim Straßenfußball helfen wir einander und nehmen Rücksicht. Wenn ein Foul passiert, wir jemanden anrempeln, entschuldigen wir uns.“ |
| **Folie 14** | „Duda hat eine tolle Entwicklung genommen, sie sagt den Jungs inzwischen selbstbewusst ihre Meinung“, berichtet Jane Meire da Silva.  |
| **Folie 15** | Auf die Integration von Mädchen wird bei den „Piratinhas“ großer Wert gelegt. Dass sie in gemeinsamen Teams mit den Jungen spielen, wäre vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen. |
| **Folie 16** | „Bei den Piratinhas haben wir insgesamt 300 Kinder, davon sind nur 30 Mädchen. Es bleibt also immer noch viel zu tun“, sagt Jane. Fußball sei eine Sportart, die von Männern domi­niert werde. Sie prägten das Verhalten auf dem Platz. „Wenn Mädchen zu uns kommen, brauchen sie deshalb mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge. Die geben wir ihnen, denn wir wollen, dass sie lernen, sich durchzusetzen und selbständig zu sein.“  |
| **Folie 17** | Die Betreuerin weiß, wovon sie spricht: Sie selbst wurde schon mit 18 Jahren Mutter und musste ihr Leben früh als Alleinerziehende in die Hand nehmen. Die Mädchen in den Armenvierteln von São Paulo sind vielen Risiken ausgesetzt: körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, Zwangsprostitution. |
| **Folie 18** | Duda ist mächtig stolz darauf, mit den „Piratinhas“ schon etliche Medaillen gewonnen zu haben. Die 12-Jährige träumt von einer Profikarriere als Fußballerin. Sie weiß aber auch, dass die schulische Ausbildung wichtig ist. Falls es mit dem Profifußball nicht klappen sollte, möchte sie am liebsten Sport studieren. Sie wird ihren Weg machen. |

**Herausgeber**

Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

www.brot-fuer-die-welt/projekte/brasilien-strassenfussball

**Spendenkonto** Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

**Redaktion** Thorsten Lichtblau, Thomas Knödl

**Text** Michael Klein

**Fotos** Florian Kopp

**Gestaltung** Thomas Knödl